Presse

Norddeutsche Rundschau, 13.02.2018

Nur mal kurz die Welt retten

Kindertheaterstück „Alle satt?!" bietet Lösungsansätze zu sozialkritischen Fragen

ITZEHOE Grüne oder rote Äpfel, heimisches regionales oder makellos hochgezüchtetes Exportobst? Der Hunger der Welt kontra westliche Überflussgesellschaft? Wie können die junge flippige Marie und ihr Freund Lucky etwas bewirken?

Das Kindertheaterstück „Alle satt?!" verpackt die großen sozialkritischen Fragen in eine temperamentvolle Show-Performance mit viel Musik, Liedern und zuschauernahem Spiel, das das junge Publikum mitnimmt. „Was wünscht du dir?", fragen die Akteure des Wittener Tourneetheaters analog zu Marie und Luckys jugendlichen Träumen die Kinder und deren Eltern oder Großeltern im Publikum, während sie durch die Reihen wandern. Auch die vierten und fünften Klassen in der Vormittagsvorstellung erweisen sich als neugierige Welterkunder.

Die Zuschauer werden in zwei Aufführungen mit Fakten konfrontiert und zugleich in eine abenteuerliche Geschichte eingebunden, in der Marie (Luisa Hegge) mit ihrem Freund Lucky nicht weniger als die Welt retten will. Nicht alle Pläne halten der jugendlichen Euphorie stand und nicht alle Erkenntnisse münden in logische Aktionen – doch Maries Botschaft kommt an: Ein Drittel aller Lebensmittel wandern hierzulande in den Müll, jeder Deutsche wirft jährlich 81 Kilogramm weg.

Warum müssen Menschen hungern, wenn es woanders Lebensmittel im Überfluss gibt?, fragen sich Lucky (Kevin Herbertz) und Marie (Luisa Hegge) mit Luckys Mutter (Beate Albrecht). KNOOP

Der zehnjährige Anton aus Schenefeld und sein achtjähriger Freund Pierre erschrecken lauthals, als sie die Zahlen hören. Sie verfolgen aufmerksam Maries wilde Ausbrüche und Luckys Einwände, als beide den Müllcontainer eines Supermarktes plündern. Die Jugendlichen „befreien" die Lebensmittel, um etwas gegen den Hunger in der Welt zu unternehmen. Eine noch spektakulärere Aktion schließt sich an, als sie mit Luckys Mutter zu deren ausländischen Apfelplantagen fliegen und den globalen Zusammenhängen auf der Spur sind. Warum gibt es 30000 verschiedene Apfelsorten, aber nur fünf finden sich in den meisten Supermarktregalen? Und warum sterben 16500 Kinder weltweit täglich an Hunger, ohne dass einer etwas unternimmt?

Das Stück setzt auf die eigenen kleinen Schritte, die den großen Schritt zur gerechteren Welt einleiten könnten. Insofern bekennen sich alle Befragten in der Anschlussdiskussion an die zwei Aufführungen zu den Bio-Äpfeln und nicht zur Industrieware. Beate Albrecht, die Luckys Mutter spielt und das Stück für das Wittener Tourneetheater geschrieben hat, hinterfragt auch das Einkaufsverhalten der jungen Schauspieler, die von skurrilen Erlebnissen und verantwortungsvollem Handeln im Kleinen erzählen.

Die Fragen der Zuschauer beziehen sich auch auf die Rolle und Machart der Musik, die den schweren Stoff tatsächlich erst in verdauliche Portionen zerlegt und schmissig transportiert. Was so leicht daherkommt und jazzig improvisiert klingt, ist intensiv erarbeitet, erfahren die Besucher von Karl F. Degenhardt und Florian Walter, die mit Saxophon und Schlagzeug die Dialoge untermalen und Lieder begleiten. Und auch die Apfelallergie, die Kevin Herbertz als Lucky spielen muss, ist echt.

c *Gabriele Knoop*

theaterspiel
weil's Leben live am besten ist

Kontakt:
theaterspiel, Beate Albrecht
Annenstraße 3, 58453 Witten

Mail: info@theater-spiel.de
Tel.: 02302 / 888446

www.theater-spiel.de
www.szene-gesetzt.de

Presse

Witten Aktuell, 02.09.2016

theaterspiel-Premiere schickt junge Menschen auf Weltrettungsmission

Anzeige

Kevin Herbertz, Fritzi Eichhorn. (Foto: Simon Jost)

„Alle Satt?!" vom mobilen Wittener Theater theaterspiel feierte am Montagvormittag im Wittener Saalbau seine Uraufführung. Das Stück will Kindern Mut machen, globale Zusammenhänge zu hinterfragen.

In einer Nacht- und Nebelaktion schleichen sich Marie und Lucky kurz nach Ladenschluss hinter den örtlichen Supermarkt. Die beiden Schüler retten Lebensmittel aus dem Müllcontainer. Der Container füllt die Bühnenmitte des Wittener Saalbaus, improvisiert zusammengesteckt aus einem Podest, einer Plane und Holzstäben. Das Stück von Beate Albrecht verhandelt für ein junges Publikum ab neun Jahren die komplexen Fragen des globalen Hungers und unseren gleichzeitigen Umgang mit Essen vor Ort.

In der rund 60-minütigen Aufführung verschwenden die Musiker und Darsteller jedoch keine Minute mit Schuldzuweisungen, die nichts und niemanden verändern. Stattdessen arbeiten sie mit einer Vielzahl darstellerischer Mittel unbändig und vorwärtsgewandt an Lösungsansätzen.

Figuren singen sich in fremde Länder

Schon bald sitzen Marie (Fritzi Eichhorn) und Freund Lucky (Kevin Herbertz) im Flugzeug und fliegen in ein fremdes Land. „Gucken, was man machen kann", singen sie als sie sich im Anflug befinden. Sie begleiten Luckys Mutter (Beate Albrecht), deren Firma in großem Stil Äpfel anbaut. Dafür kauft sie lokalen Kleinbauern Land ab. Das klingt für Marie und Lucky erst nach einem logischen Plan, alle sattzumachen, entpuppt sich aber schnell als rücksichtslose Profitmaximierung, welche die Kleinbauern im fernen Land in Existenznot bringt.

Nur mit fünf Figuren schafft Beate Albrecht eine Vielzahl an Konfrontationen, die das Weltbild aller ins Wanken geraten lässt. Themenkomplexe wie Biodiversität, Landraub und Globalisierung streifen die Figuren ganz selbstverständlich nebenbei. Die gesamte Spieldauer über bleibt Marie für das junge Publikum Dreh- und Angelpunkt des Geschehens. Fritzi Eichhorn spielt überzeugend eine Figur, die nicht vor der erdrückenden Größe eines Problems kapituliert und in Lethargie verfällt, sondern Fragen stellt und sich einmischt.

Simon Camatta, Fritzi Eichhorn, Florian Walter. (Foto: Simon Jost)

Offenes Spiel mit dem Publikum

Achim Conrads Inszenierung reißt die jungen Zuschauer mit auf der Abenteuerreise von einem Bild ins nächste. Die erzählte Geschichte überführt er gekonnt in ein unmittelbares, offenes Bühnengeschehen. Die multifunktionale Bühne von Katja Struck wandelt sich binnen Sekunden von Supermarktcontainer in Flugzeugkabine oder Bauernhütte. Ebenso schnell wechseln sich die Stile in den Kompositionen von Florian Walter ab. Walter kombiniert Versatzstücke aus Free-Jazz, Popmusik, Hip-Hop und neuer Musik mit clever platziertem Ohrwurm-Material und öffnet das Kinderstück so auch für ein erwachsenes Publikum.

Inszenierung, Bühne und Musik wagen kontinuierliche Neuanordnungen und gehen aktiv in den Widerstand gegen lähmende Perspektivlosigkeit. Die Choreographien von Ivica Novakovic treiben die Darsteller dabei immer wieder in Richtung Publikum und versichern auch diesem das Gefühl der Teilhabe am Geschehen.

„Und wovon träumt ihr?", fragen die Darsteller am Ende mit Mikrofon die Zuschauer und ermutigen zu ganz großen Visionen. Die Antworten reichen von fairer Tierhaltung bis hin zum Weltfrieden. „Alle Satt?!" nimmt dem jungen Publikum spielerisch die Angst vor der Komplexität grundlegender Fragen eines globalen Zusammenlebens und hat schon damit viel gewonnen.

„Alle Satt?!" ist eine Koproduktion von theaterspiel (Witten), movingtheatre.de (Köln), den Duisburger Philharmonikern und dem Freundschaftsverein Tczew-Witten e.V..